

Resolution für den Erhalt des Huchens

Klimaschutz und Energiewende darf nicht auf Kosten des Artenschutzes erfolgen!



Farbholzschnitt © Wolfgang Tambour

Der **Huchen** ist eine der besten Zeigerarten für naturnahe und intakte Flusslandschaften. Der imposante Anblick dieses bis über einen Meter langen Fisches lässt kaum einen Menschen kalt. Fischer und Naturfreunde sind stolz, dass diese sonst großflächig ausgestorbene **Ikone des Wassers** in der Mur noch immer zahlreich vorkommt. Der Huchen, der nur in der Donau und ihren Zuflüssen vorkommt, ist mittlerweile jedoch **im gesamten Donaauraum als stark gefährdet zu bezeichnen**. In Österreich sind die Populationen infolge Flussregulierungen und Ausbau der Wasserkraft **auf nur mehr 6,4 % des ursprünglichen Verbreitungsgebietes zurückgegangen**. Auch im restlichen Donaueinzugsgebiet gibt es nur mehr Restbestände mit größtenteils abnehmender Bestandsentwicklung.

Die **steirische Mur** weist den wahrscheinlich **bedeutendsten Huchenbestand im gesamten Donaauraum auf**. Die letzte „sehr gute“ Huchenpopulation befindet sich zwischen Zeltweg und Leoben, einer ca. 53 km langen freien Fließstrecke ohne Kraftwerksnutzung. „Gute“ Populationen gibt es auch noch in den restlichen verbliebenen freien Fließstrecken im Mureinzugsgebiet (ca. 54 km). Die Populationen des Mureinzugsgebietes stellen mehr als die **Hälfte des aktuellen Vorkommens dieser Art in Österreich** dar, und die einzige, bei der aufgrund ihrer Individuenzahl von einer guten langfristigen Überlebensfähigkeit ausgegangen werden kann. Dadurch wird **die zentrale Bedeutung der Murpopulationen für das Überleben des Huchens** ersichtlich. Aus diesem Grund wurde auch das Europaschutzgebiet an der Oberen Mur ausgewiesen, um den Huchen und viele andere, im gesamten Alpenraum selten gewordene Arten und Lebensräume zu schützen, darunter den Smaragdgressling, einer weltweit nur in den Mur-Fließstrecken vorkommenden Fischart.

In den freien Fließstrecken der Mur findet **weiterhin ein Ausbau der Wasserkraft** statt (KW Gratkorn) bzw. sind Kraftwerke in Planung (KW Zeltweg, KW St. Michael, KW-Leoben-Ost, KW Stübing). Dadurch **läuft der Huchen massiv Gefahr, auszusterben**. Weitere **Wasserkraftwerke sind als aktiver Beitrag zum Aussterben des Huchens** zu betrachten und untergraben die Ziele des EU-weit bedeutendsten Schutzgebiets, das erst 2014 ganz speziell für den Erhalt dieser Art verordnet wurde.

Die Unterzeichner fordern daher, dass

- die **überregionale, nationale und auch internationale Bedeutung der Huchenpopulation der Mur**, insbesondere der hochwertigsten Strecke zwischen Zeltweg und Leoben, in den naturschutz- und wasserrechtlichen Angelegenheiten anerkannt und nachhaltig verankert wird,
- **rechtlich bindende Rahmenbedingungen** geschaffen werden, dass **keine weiteren Fließstrecken verbaut** werden (Ausweisung von Schutzzonen, Festigung des Schutzstatus, Anpassung der Gewässerschutzverordnung),
- **unverzüglich Maßnahmen zum Schutz des Huchens** wie Habitatverbesserungen und umweltfreundlicher Betrieb bestehender Wasserkraftanlagen umgesetzt werden.



natur
schutz
bund

STEIERMARK

Ehrenpreis



umwelt
dachverband

Gerald Pfleger



WWF

Bettine Urbanek

WWF Gewässerschutz



alpenverein
österreich

[Signature]
Vorsitzender des Landesverbandes
Steiermark

RiverWatch

[Signature]



österreichische
naturschutz
jugend

[Signature]



ÖKOBÜRO
ALLIANZ DER UMWELTBEWEGUNG

[Signature]

